

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
MARTIN-MAURICE BÖHME

17. Mai 2009

www.kas.dewww.kas.de/indien

Klarer Sieg der Kongresspartei bei Parlamentswahlen in Indien

Am 16. Mai 2009 ist die Wahl der Superlative in dem größten nach demokratischen Grundsätzen regierten Staat zu Ende gegangen. 714 Millionen Wähler waren aufgerufen, in fünf Wahlphasen an 828.000 Wahlstationen im Land über die neue Zusammensetzung des Parlaments (Lok Sabha) abzustimmen. Nach der Verkündung der Wahlergebnisse vergangenen Samstag ist die Kongresspartei mit insgesamt 206 Parlamentssitzen als stärkste Partei aus dem Rennen hervorgegangen und erhält damit das Mandat zur Regierungsbildung. Mit 116 Mandaten wurde die BJP zweitstärkste Kraft. Entgegen der Prognosen, die ein Kopf-an-Kopf-Rennen von Kongress und BJP voraus gesagt hatten, ist das Ergebnis ein überzeugender Sieg der Kongresspartei. Das Werben um die geeigneten Koalitionspartner hatte bereits während der Wahlphasen begonnen; das klare Ergebnis erleichtert die Regierungsbildung. Manmohan Singh wird eine zweite Amtszeit als Premierminister antreten – nach Jawaharlal Nehru ist er der erste Premierminister, dem dieser Schritt nach der Vollendung einer kompletten Amtszeit gelingt.

In Indien ist das Abhalten von Nationalwahlen ein Mammutprojekt. Einerseits erfordert die enorme Zahl der Wahlberechtigten einen erheblichen logistischen Aufwand, andererseits ist Indien in der Vergangenheit immer wieder das Ziel terroristischer Angriffe geworden. Deshalb wurden die Wahlstationen von einem Großaufgebot an bewaffneten Sicherheitskräften geschützt. Alleine zur Sicherung des Wahlablaufs in New Delhi am 7. Mai waren 56.000 Polizisten und Soldaten im Einsatz.¹ Schon durch diese Zahlen lässt sich die Tatsache erklären, dass die Nationalwahlen im Land in fünf Wahlphasen aufgeteilt sind. Vom 16. April bis zum 13. Mai 2009 wurde in 543 Wahlkreisen abgestimmt. Neun nationale Parteien, 47 Parteien auf Bundesstaatsebene und 500 kleinere Parteien waren bei der Election Commission registriert. Die Durchführung der Nationalwahlen, so ist es in der indischen Verfassung geregelt, obliegt der Wahlkommission. Drei Wahlleiter sind für die Organisation der Wahlen verantwortlich. Die Kommission wird als weitgehend unabhängige Institution akzeptiert. Sie hat in der indischen Demokratie eine breite Machtbasis. So kann sie beispielsweise über die Rechtmäßigkeit der Wahlen entscheiden, Parteisymbole zulassen und bei Unstimmigkeiten sogar Neuwahlen veranlassen.²

Rückblick über die Wahlphasen

1. Wahlphase (16. April 2009)

Zum Auftakt der indischen Nationalwahlen sterben 17 Menschen in Jharkhand und Bihar³, überwiegend Sicherheitskräfte. Täter sind linke Maoistenrebellens, die durch Anschläge den Urnengang stören wollen. Unterdessen wird die Wahlbeteiligung auf etwa 62 Prozent beziffert. Abgestimmt wurde über die ersten 124 Mandate. Zu den Staaten, in denen Wahlen stattfanden, gehören Andhra Pradesh, Uttar Pradesh, Kerala, Maharashtra, Chattisgarh,

1 Vgl.: The Times of India. „Armed cops for each booth“, 6.5.2009, S. 6.

2 Vgl.: Election Commission of India. <http://www.eci.nic.in>, 29.04.2009.

3 Vgl.: The Statesman. „Maoist attack on LS poll eve“, 16.04.2009, S. 1.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
MARTIN-MAURICE BÖHME

17. Mai 2009

www.kas.de

www.kas.de/indien

Jharkhand und Bihar. Medien berichten, dass Vertreter dieser Regionen traditionell erheblichen Einfluss auf die Regierungsbildung ausüben.

2. Wahlphase (23. April 2009)

Zum Ablauf der zweiten Wahlphase hatte bisher nahezu die Hälfte der Wahlberechtigten in Indien die Gelegenheit zur Abstimmung. Insgesamt wurde bereits über 265 der 543 Wahlkreise und damit auch Abgeordnetenmandate entschieden. Die durchschnittliche Wahlbeteiligung dieser Phase beträgt 55 Prozent. Das Interesse über die Wahl mit zu entscheiden ist jedoch von Bundesstaat zu Bundesstaat stark unterschiedlich. Während in Bihar 44 Prozent der Wahlberechtigten zur Urne gingen, waren es in Tripura 79 Prozent. Für nahezu alle Wahlregionen der zweiten Phase lässt sich jedoch konstatieren, dass die Wahlbeteiligung deutlich hinter der Wahl 2004 zurückblieb.⁴ Naxalitische Terroristen haben versucht, den Wahlablauf zu stören und haben einen Polizeiwagen in Bihar mit einer Landmine gesprengt. Dabei sind fünf Sicherheitskräfte ums Leben gekommen.⁵

3. Wahlphase (30. April 2009)

In der dritten Wahlphase wurde über 107 Sitze in der Lok Sabha abgestimmt. 144 Millionen Wahlberechtigte waren aufgerufen, an der Abstimmung teilzunehmen. Nur wenige sind dem Aufruf gefolgt. Das gilt zumindest für Mumbai (Bombay). Der Fokus dieser Phase lag auf der 13 Millionen Einwohner Stadt. Dort war die Wahlbeteiligung abermals niedriger als im Jahr 2004 und erreichte nur noch 43,5 Prozent.⁶ Auch in anderen Landesteilen war die Beteiligung niedriger, als bei der vorangegangenen Wahl. Allerdings kamen beispielsweise in Kerala noch 70 Prozent der Bürger an die Wahlurne.

4. Wahlphase (7. Mai 2009)

Von besonderem Interesse in der vierten Wahlphase war der Wahlablauf in Delhi. Nach schwachen Beteiligungsraten in den Jahren 1999 und 2004 (44 und 47 Prozent) folgten diesmal 53 Prozent der Wahlberechtigten dem Aufruf. Zu den Spitzenreitern der Wahlbeteiligung gehörten die Wähler in West Bengal. 75 Prozent stimmten dort über die Zusammensetzung der kommenden Lok Sabha ab. Schlusslicht waren die beteiligten Wahlkreise in Jammu und Kashmir, dort waren es nur 24 Prozent.⁷ Insgesamt wurden in 8 Bundesstaaten und Unionsterritorien über 85 Mandate abgestimmt.

5. Wahlphase (13. Mai 2009)

In der fünften und letzten Wahlphase der Nationalwahlen erreichte die Wahlbeteiligung ein Hoch von 62 Prozent. Dazu trug vor allem die verhältnismäßig hohe Beteiligung in der Großstadt Kolkata (Kalkutta) mit etwa 70 Prozent bei.⁸ Zur Disposition standen nun auch noch die letzten 86 der insgesamt 543 Abgeordnetenmandate. Der Verlauf der Wahlphase war friedlich, größere Zwischenfälle wurden nicht bekannt. Direkt nach dem Ende des Abstimm-

4 Vgl.: Hindustan Times. „Parties still warming up, House half done“, 24.4.2009, S. 1.

5 Vgl.: The Times of India. „Maoists at it again, disrupt phase 2“, 24.4.2009, S. 10.

6 Vgl.: The Times of India. „Don't force people to vote“, 2.5.2009, S. 8.

7 Vgl.: Hindustan Times. „Delhi Does It“, 8.5.2009, S. 1.

8 Vgl.: Hindustan Times. „Vote capital Kolkata records 70 pc turnout“, 13.5.2009, S. 11.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
MARTIN-MAURICE BÖHME

17. Mai 2009

www.kas.de

www.kas.de/indien

mungsprozesses und noch vor der Verkündung der Ergebnisse der fünf Phasen, lief bei allen Parteien die Suche nach möglichen Koalitionspartnern bereits auf Hochtouren⁹.

Die Wahlbeteiligung lag landesweit bei knapp 60 Prozent (2004: 58,1 Prozent). Insgesamt ist der Plan, mit einer Aufspaltung in mehrere Wahlphasen zu einer Stabilisierung der Sicherheitssituation beizutragen, aufgegangen. Der Verlauf der Wahlen war, verglichen mit früheren Urnengängen, weitgehend friedlich.

Mit einfacher Stimmenmehrheit zum Mandat

Das indische Wahlsystem ist ein Mehrheitswahlsystem. Der Kandidat mit einer einfachen Stimmenmehrheit im jeweiligen Wahlkreis gewinnt das Abgeordnetenmandat. Das Wahlalter liegt bei 18 Jahren. Das indische Wahlsystem ist geprägt durch eine Ungleichgewichtung von Wählerstimmen, bedingt durch unterschiedliche Größen einzelner Wahlkreise. Der demokratische Gleichheitsgrundsatz ist nicht in vollem Umfang gegeben. Im Wahlkreis *Andaman and Nicobar Islands (AN)* stimmen etwa 300.000 Wahlberechtigte über die Besetzung eines Direktmandats ab, während beispielsweise im Bundesstaat *Uttar Pradesh (UP)* einzelne Wahlkreise aus 2,1 Millionen Wählern gebildet werden. Das bedeutet, dass in UP der siegreiche Kandidat, in Abhängigkeit von der Zahl der Gegenkandidaten, wesentlich mehr Stimmen auf sich vereinigen muss, als in AN. Damit ist in AN das Gewicht der einzelnen Wählerstimme höher, als das Gewicht der Stimme eines Wählers in UP. Diese Tatsache hat in der Vergangenheit bereits zum Umzug von Kandidaten in günstigere Wahlkreise geführt.¹⁰

Regierung der Jahre 2004 - 2009

Die von 2004 bis 2009 amtierende Regierung unter Führung von Premierminister Manmohan Singh basierte auf der Mehrheit einer Elf-Parteien-Koalition, die vom Indian National Congress (INC) geführt wurde. Insgesamt konnte die Regierung eine positive Arbeitsbilanz vorlegen. Singh ist ein geachteter Regierungschef, dem es gelungen ist, sich weitgehend aus Skandalen herauszuhalten. Bis die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise auch Indien mit voller Härte getroffen hat, lagen die jährlichen Wachstumszahlen bei acht und mehr Prozent. Dies hatte in Teilen auch einen positiven Einfluss auf den „Wohlstand“ der Ärmsten der Armen im Land. Dennoch vermochte es die Regierung nicht, eine Lösung der drängendsten Probleme in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Infrastrukturmaßnahmen und Korruptionsbekämpfung in Aussicht zu stellen.

9 Vgl.: The Times of India. „How States Voted“. 14.5.2009, S. 9.

10 Vgl.: Wagner, Christian: Das politische System Indiens. Wiesbaden 2006, S. 148 f.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Wahlergebnisse verkündet am 16. Mai 2009¹¹

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
MARTIN-MAURICE BÖHME

Die **Wahlergebnisse der Parlamentswahlen vom 16. Mai 2009** im Vergleich zum **Jahr 2004** stellen sich wie folgt dar:¹²

17. Mai 2009

www.kas.de

www.kas.de/indien

Partei	Mandate	Veränderung zur Wahl 2004
Congress	206	+61
Trinamool	19	+17
DMK	18	+2
NCP	9	0
JKNC	3	+1
JMM	2	-3
AIMIM	1	0
UPA-Koalition	258	+78
BJP	116	-22
JD(U)	21	+13
Shiv Sena	11	-1
RLD	5	+2
SAD	4	-4
TRS	2	-3
AGP	1	-1
NDA-Koalition	160	-16
BSP	21	+2
CPM	16	-27
BJD	14	+3
ADMK	9	+9
TDP	6	+1
CPI	4	-6
JD(S)	3	0
AIFP	2	-1
RSP	2	-1
HJCBL	1	+1
MDMK	1	-3
Third Front- Koalition	79	-22
SP	23	-13
RJD	3	-21
Parteilose	9	+4
Kleinparteien	11	-10
Andere	46	-40
Summe	543	

11Vgl.: The Hindu. "India gives Congress & UPA a clear mandate", www.hindu.com, 16.5.2009.

12Vgl.: Election Commission of India: Statistical Report on General Elections. New Delhi 2004, S. 99.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

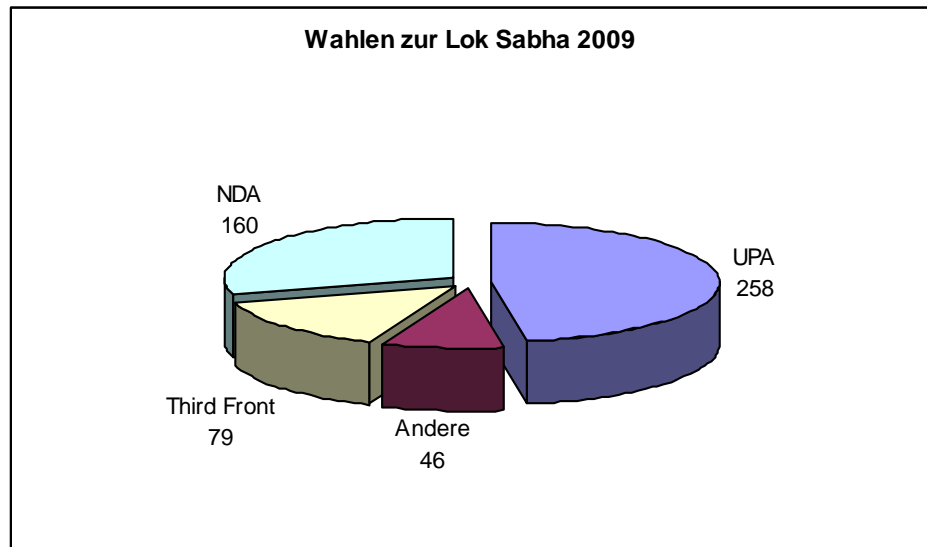
INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
MARTIN-MAURICE BÖHME

17. Mai 2009

www.kas.de

www.kas.de/indien



Wahlentscheidende Staaten

Überraschend hat die kommunistische Partei CPM im Bundesstaat **West Bengal** mehr als die Hälfte ihrer Mandate verloren. Von ursprünglich 26 Wahlkreisen im Jahr 2004 konnten bei der Wahl 2009 nur noch neun gewonnen werden. Auch andere linke Kräfte haben Stimmen und damit auch Mandate eingebüßt. Dagegen konnte die in der UPA organisierte Trinamool-Partei 18 ihrer 19 Mandate neu hinzugewinnen. Unerwartet war auch das Ergebnis im Bundesstaat **Uttar Pradesh**. Von jeher ein wichtiger Staat, da wegen des Bevölkerungsreichtums viele Wahlkreismandate zu vergeben sind. Hier verlor die Samajwadi Party (SP) 12 ihrer 35 Mandate aus der Wahl 2004. Die Partei war ohne Koalitionsaussage in den Wahlkampf gezogen. Der INC konnte hingegen 13 Mandate zusätzlich verbuchen und kommt nun auf 22 Abgeordnete aus UP. Damit erreichte der Congress sein bestes Ergebnis seit 1984 in dieser Region. Auch im Bundesstaat **Bihar** hat die Partei ohne Koalitionsaussage erheblich an Stimmen eingebüßt. Die Rashtriya Janata Dal (RJD) verlor 18 ihrer 22 Mandate. Der BJP Alliierte JD(U) hingegen gewann 14 Mandate und erreicht somit 20 Sitze in der Lok Sabha. Ebenfalls gegen den nationalen Trend erreichte die BJP zusätzliche acht Wahlkreise und kann nun 13 Abgeordnete aus Bihar in das Parlament nach Neu-Delhi entsenden. In der so genannten National Capital Region **New Delhi** gab es insgesamt sieben Abgeordnetenmandate zu erreichen, die allesamt von Mitgliedern des Congress gewonnen wurden. Damit bestätigt die Hauptstadt den landesweiten Trend des Regierungsauftrages an den INC.¹³

Analyse der Wahl

Die Umfragen hatten kein eindeutiges Wahlergebnis vorausgesagt, doch das Gegenteil ist eingetreten. Die von der Kongresspartei angeführte Allianz hat die absolute Mehrheit nur knapp verfehlt, der Wahlsieg des INC ist damit klar und überzeugend und wird von den Analysten als Bestätigung der Politik Manmohan Singhs gewertet. Fast kann schon von einem historischen Sieg der Kongresspartei gesprochen werden – zumindest von dem besten Ergebnis seit 1991.

Faktoren, die zum Wahlsieg der Kongresspartei geführt haben, sind zum einen das politisch integere Image von Premierminister Manmohan Singh. Darüber hinaus ist es der Partei ge-

¹³ Vgl.: The Times of India. „Changing Colours“. 17.5.2009, S. 4.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY

MARTIN-MAURICE BÖHME

17. Mai 2009

www.kas.de

www.kas.de/indien

lungen, infolge der umfassenden Armutsbekämpfungsprogramme die Landbevölkerung offensichtlich für sich zu gewinnen. Hinzu kommt der Gandhi-Faktor in zweierlei Hinsicht. Rahul Gandhi auf der einen Seite, die neue Jugend-Ikone der Kongresspartei, konnte viele Erst- und Jungwähler mobilisieren. In einer Gesellschaft mit etwa einem Drittel Anteil an Jungwählern ist dies kein zu vernachlässigender Faktor. Ebenfalls zum Wahlerfolg beigetragen, hat der unermüdliche Wahlkampf des gesamten Gandhi-Clans unter Führung der Parteipräsidentin Sonia Gandhi, die es geschickt verstanden hat, den politisch hochgeachteten Manmohan Singh wiederum als Kandidaten für das Premierministeramt zu nominieren, gleichermaßen jedoch ihren Sohn für zukünftige höhere politische Weihen ins Rennen zu schicken. Varun Gandhi auf der anderen Seite, der abtrünnige Spross der Nehru-Gandhi-Familie – er gehört der oppositionellen BJP an – hat mit seinen hetzerischen Reden gegen Muslime im Wahlkampf nicht gerade zum Ruhm der BJP beigetragen.

Der BJP ist es im Laufe des Wahlkampfes nicht gelungen, geschlossen aufzutreten, sich glaubwürdig ihres hindu-nationalistischen Images zu entledigen und in der politischen Mitte zu positionieren. Parteipräsident Lal Krishna Advani, der mit seinen 82 Jahren ebenfalls einen unermüdlichen Wahlkampf geführt hat, zog unmittelbar nach der Verkündung der Wahlergebnisse seine Konsequenzen und kündigte seinen Rücktritt an. Damit stellt sich bei der BJP die Frage nach einem geeigneten Nachfolger – möglicherweise bietet diese Entwicklung der Partei nunmehr ebenfalls die Chance zu einem Generationenwechsel.

Die Kommunisten und zahlreichen regionalen Parteien der sog. „Dritten Front“, denen im Vorfeld der Wahlen große Chancen auf eine entscheidende Rolle bei der Koalitionsbildung nach den Wahlen eingeräumt worden waren, haben in weiten Teilen Niederlagen erlitten. Die Regionalfürsten wie beispielsweise Kumari Mayawati, Chief Ministerin von Uttar Pradesh und Präsidentin der Partei der Kastenlosen, BSP, die gar Ansprüche auf das Premierministeramt angemeldet hatte, ist mit ihren Ambitionen gescheitert. Nicht die regionalen Führungspersonlichkeiten der „Dritten Front“ waren die Königsmacher dieser Wahl, sondern die indischen Wählerinnen und Wähler selbst. Sie haben ein klares Votum für Kontinuität, Beständigkeit und politische Stabilität abgegeben. Es war ebenfalls eine Wahl gegen Religion und Kaste und für den Säkularismus. Das Wahlergebnis wird sich nach Meinung der Experten positiv auf die indische Wirtschaft auswirken. *„This outcome will generate a feel good factor in the Indian business community as political instability was a major concern“*¹⁴ – so KAS-Partner Amit Mitra, der Generalsekretär der Federation of Indian Chambers of Commerce and Industry.

Ausblick

Mit diesem klaren Wahlsieg der Kongresspartei ist eines gewiss – die Partei ist nicht mehr auf die Unterstützung der Kommunisten wie bei der Regierungsbildung vor 5 Jahren angewiesen; letzteres hatte zahlreiche Reformprojekte blockiert.

Der Erfolg der Kongresspartei – unter anderem in der Person Rahul Gandhis begründet – sowie der angekündigte Rücktritt Advanis von der Parteiführung der BJP deuten auf den Beginn eines Generationenwechsels bei den beiden großen Parteien hin. Unklar ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch, ob Rahul Gandhi Mitglied der neuen Regierung wird oder aber nach seinem Erfolg als „Star campaigner“ seine neue Führungsrolle in der Partei festigt. Ebenfalls nicht unbedeutend ist das Abgeordnetenmandat des ehemaligen UN-Undersecretary Shashi Taroor in Trivandrum, der Hauptstadt von Kerala, der auch für eine Verjüngung der Kongresspartei steht. Ebenso Sachin Pilot (INC), der junge Abgeordnete aus

14 Vgl.: Financial Times. „Congress alliance wins Indian election“. www.ft.com, 16.5.2009.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

INDIEN

DR. BEATRICE GORAWANTSCHY
MARTIN-MAURICE BÖHME

Rajasthan und KAS-Gesprächspartner, gewann überraschend sein Mandat in einem traditionellen BJP-Wahlkreis. Infolge des klaren Wahlergebnisses wird die Regierungsbildung in den nächsten Tagen abgeschlossen sein, viele der Minister der bisherigen vom Kongress geführten Allianz werden im voraussichtlich im Amt bleiben. Laut Verfassung tritt das neue Parlament am 2. Juni zu einer konstituierenden Sitzung zusammen.

17. Mai 2009

www.kas.de

www.kas.de/indien

Sicherlich befindet sich die indische Parteienlandschaft seit einigen Jahren im Umbruch. Das bipolare Parteiensystem ist einem multipolaren gewichen. Regionale, kastenspezifische Parteien verstärkten zunehmend ihren Einfluss. Dieser Trend ist nach dem gestrigen Wahlergebnis jedoch in Frage zu stellen. Die Wähler haben deutlich gegen Ideologie, Religion und Kaste gestimmt, sich für klare politische Verhältnisse entschieden und dem Ökonom Manmohan Singh ihr Votum gegeben.